



Moira Young

DUSTLANDS – DER BLUTMOND (Bd. 3)

Aus dem Englischen von Alice Jakubeit

Fischer FJB 2015 • 446 Seiten • 18,99 • ab 16 • 978-3-8414-2225-5



Nach F [Die Entführung](#) und F [Der Herzstein](#) folgt nun mit **Der Blutmond** der letzte Band der Dustlands-Trilogie, in dem sich zeigt, ob Saba und ihr Freunde es schaffen, DeMalo zu besiegen und New Eden für alle Menschen zu einem Paradies zu machen, so wie vor der Zeit der Abwracker, die die Erde verödet hinterlassen haben.

Dabei muss Saba gleich mit mehreren Problemen kämpfen, mit denen sie größtenteils alleine ist: Im Gegensatz zu den anderen will sie nicht länger Brücken und Gebäude sprengen, Tontöten und hoffen, dass diese Aktionen irgendwann zum Sieg führen. Sie will keine unschuldigen Leben mehr aufs Spiel setzen, sondern DeMalos Plan von innen zerstören, indem sie den durch ihn ausgebeuteten Menschen hilft, ihnen zeigt, dass er nicht ihr Wegbereiter ist, sondern ein Hochstapler. Gleichzeitig muss sie fürchten, einen Verräter in den eigenen Reihen zu haben – was Saba fürchtet, weiß der Leser (und es gibt eigentlich nur eine Figur, die gemeint sein kann). Zuletzt fühlt sie sich noch immer zwischen DeMalo und Jack hin und her gerissen. Beide bringen ihren Herzstein, der anzeigt, was sich das Herz am meisten wünscht, zum Glühen und wieder vertut sie eine Chance, DeMalo zu töten, als er vor ihr steht und ein Angebot macht: Saba hat sieben Tage, bis zum nächsten Blutmond. Dann muss sie sich entscheiden, ob sie DeMalos Frau wird und damit das Leben ihrer Freunde sichert, oder sich gegen ihn entscheidet und eine tödliche Jagd auf sich und die anderen auslöst.

Der letzte Band einer Trilogie weckt immer große Erwartungen. Hier muss der Kampf der ersten beiden Bände ein Ende finden, hier muss der Held endgültig siegen oder verlieren. Für Saba bedeutet es auch, sich zwischen Jack und DeMalo zu entscheiden und obwohl man vermutlich denkt, dass sie sich niemals für den Feind entscheiden könnte, hat sie mit DeMalo mehr gemein als mit Jack und das weiß sie auch. DeMalos Vision unterscheidet sich gar nicht so sehr von Sabas, nur seine Mittel, um sie zu erreichen, sind andere. Leider tritt er selten auf; in den ersten drei Vierteln gibt es nur eine Begegnung zwischen ihm und Saba und als er später wieder in Erscheinung tritt, ist er nicht der gleiche Mann, den man vorher kennengelernt hat, es fehlt das „Spiel“ zwischen den beiden, das Bewusstsein dafür, dass sie nicht zusammen sein sollte, es sich jedoch trotzdem, zumindest insgeheim, wünschen.



Stattdessen wird viel Zeit darauf verwendet, genaue Routen nachzuziehen, von Ort zu Ort zu laufen und die immer gleichen Pläne zu erzählen. Hier zieht sich die Handlung unnötig in die Länge, Saba muss nicht dreimal nacheinander auf mehreren Seiten die gleiche Idee erklären, nur weil jeweils unterschiede Figuren anwesend sind und zuhören. Im Gegensatz dazu geschieht auf den letzten Seiten unglaublich viel, hier müssen von jetzt auf gleich noch drei Hauptfiguren auf mehr oder weniger überzeugende Weise sterben, damit man nicht von einem Happy Ending sprechen kann. Das Handeln der Figuren kann leider nicht überzeugen und vieles bleibt nach wie vor offen.

Der Blutmond ist daher nur bedingt ein würdiger Abschluss für die Reihe, die mittelmäßig anfing, dann sehr spannend und vielversprechend wurde, und leider ebenfalls mittelmäßig endet.